

Strenge doch nicht zu dem gewünschten Ziele führen würde, wurden sie sehr traurig. Nach einem Jahre starb die Mutter, und bald — das Mädchen war kaum vierzehn Jahre alt geworden — folgte dieser auch Ritter Jürgen* ins Grab nach.

Das war das größte Unglück, welches das unerzogene Mädchen treffen konnte, fiel ihr doch nach dem Tode der Eltern der ganze unermeßliche Reichtum zu, und war sie doch auch Herrin über viele Knechte und Mägde, sogar über Kriegerleute und Jäger geworden. Um so vielen Menschen befehlen zu können, muß man erst selbst gehorchen gelernt haben, und um so vielen zu raten und ein großes Besitztum zu verwalten, muß man erst selbst weise geworden sein.

Das beides fehlte dem Fräulein von Jürgenschloß, wie sie die Leute nun nannten. Aber ihr selbst war es so, wie es gekommen war, gerade recht, und sie fand sich sehr bald in ihre Lage.

Die ersten Monate ging auch noch alles ganz gut. Als aber eines Tages ein blander Reif über der Welt lag und sie frühmorgens auf dem Söller ihres Schlosses stand und in die glühende Herrlichkeit der Felder und Wälder zu ihren Füßen blickte, hörte sie plötzlich im Schloßhof das Jagdhorn rufen.

Um den Jägermeister scharten sich die Jäger und Knappen in grünen Röden. Manche saßen auf herrlichen Rossen, andere gingen zu Fuß und hielten bellende, braungefleckte Hunde an der Leine; wieder andere trugen Falken an einem Kettlein auf der Hand.

Und wie Ellen so vom Söller herab auf das fröhliche Treiben sah, befiel sie eine unbezwingbare Lust, mit hinaus zu reiten, über die reifalten Felder, in die goldene Frühe des Herbsttages hinein. Sie ließ sich ihr nachtschwarzes Roß satteln, und bald ritt sie an der Spitze des Zuges aus dem Tore der Burg den Berg hinab. Ihr zur Seite ritten zwei junge Falkner, und Ellens Haar flog ihr in Wellen um die Schultern, das war rot wie die feurige Morgen Sonne.

Bald stiegen am See vor dem großen Walde die Falken in die klare Luft, wenn aus dem Rohre sich ein aufgeschreckter Reiher kerzengrade über den Spiegel des dampfenden Wassers erhob. In der Luft entspann sich zwischen den Vögeln ein minutenlanger Kampf, in dem der Reiher schließlich, von den Schnabelhieben des Falken zu Tode getroffen, unterlag und in den See stürzte oder von den Fängen des Falken gepackt, sich zu Tode flatterte.

Ellens Herz jauchzte vor Vergnügen, und als vor dem weithinschallen-